

Vor Beginn der kurzen Aussprache informierte Herr Schulte den Ausschuss über eine Korrektur in den statistischen Zahlen des Jahresberichts. Die Zahl der Familien, denen die Musikschule im vergangenen Jahre kostenlosen Musikschulunterricht gewährte, müsse korrekterweise mit 42 (im Vergleich dazu im Vorjahr 34) angegeben werden. Die im vorgelegten Jahresbericht genannte Zahl 61 sei aufgrund eines Übertragungsfehlers irrtümlicherweise ausgewiesen worden. Auch die tatsächliche Anzahl von 42 Familien zeige, dass ein deutlicher Anstieg der Berechtigten für einen kostenlosen Unterricht in der Musikschule zu verzeichnen ist.

Bezüglich der bevorstehenden Konzertreise des Kammerorchesters der Musikschule Sankt Augustin nach Israel bekräftigte Herr Schulte seine bereits zuvor gemachte Aussage, dass die Finanzierung dieser Reise durch entsprechende Zuschüsse, aus Rücklagen in der Orchesterkasse und durch angemessene Eigenleistungen der Reiseteilnehmer gesichert ist. Die Unterbringung der Reiseteilnehmer in Mewasseret Zion erfolge grundsätzlich wieder privat bei dort wohnenden Familien. Bei Ausflugsfahrten und Konzertauftritten an anderen Orten sei die Unterkunft auch anders, z.B. in Hostels, sichergestellt.

Unter Hinweis auf den demographischen Wandel in der Gesellschaft fragte Herr Pütz an, ob es seitens der Musikschule ein Personalentwicklungskonzept gebe, das diesen Entwicklungen Rechnung trage. Hierzu nahm Herr Lübken Stellung. Er bestätigte, dass in den mittel- und langfristigen Personalplanungen für die Musikschule diesbezügliche Überlegungen Berücksichtigung fänden. Bei Eintritt von festangestellten Lehrkräften der Musikschule in den Ruhestand sollte in Zukunft nicht weiter die Tendenz verfolgt werden, verstärkt Honorarkräfte anstelle von festangestellten Musiklehrern zu verpflichten. Er sehe ein wesentliches Kriterium für den Erfolg der Sankt Augustiner Musikschule darin, dass eine gesunde Mischung zwischen festangestellten Lehrkräften und Honorarkräften bestehe. Auf den Positionen der Fachbereichsleiter in der Musikschule werde man sich verstärkt um die Nachbesetzung mit festangestellten Kräften bemühen. Unter rein fiskalischen Gesichtspunkten sei die Nachbesetzung mit Honorarkräften auch in diesem Bereich angezeigt, jedoch sehe er in einer derartigen Personalentwicklung langfristig einen erheblichen Qualitätsverlust für die Musikschule. Herr Schulte erklärte, dass bei den Unterrichtsangeboten die geänderten Interessenlagen der Jugendlichen zur Erlernung von Musikinstrumenten berücksichtigt würden und durch Anpassungen im Unterrichtsangebot der veränderten Nachfrage Rechnung getragen werde. Insbesondere bei den Kooperationen mit den offenen Ganztagschulen werde dies berücksichtigt.

Auf Nachfrage von Herrn Stiefelhagen gab Herr Schulte Erläuterungen, wie Unterricht der Musikschule im Rahmen der Kooperationen mit den Sankt Augustiner Schulen in der Praxis durchgeführt wird. Auf Seiten der Schulen sei ein großes Interesse an diesen Kooperationen festzustellen, in der praktischen Umsetzung gebe es einzelne Schwierigkeiten, für die sich aber in der Regel Lösungen finden lassen.

Frau Roitzheim hob das Engagement der Musikschule und die bemerkenswerten Erfolge der Musikschüler bei den Wettbewerben „Jugend musiziert“ und „Musizierende Jugend im Rhein-Sieg-Kreis“ hervor. Diese Anerkennung wurde auch von den übrigen Fraktionen geteilt.

Zum Abschluss der Aussprache dankten die Fraktionen Herrn Schulte für die geleistete Arbeit der Musikschule im vergangenen Jahr und den vorgelegten ausführlichen Jahresbericht 2013.

Ohne Abstimmung hat der Ausschuss den Jahresbericht der Musikschule

zur Kenntnis genommen.